

Herr Doktor, was stoppt die Hüftarthrose effektiv?

Fällt Ihnen das Aufstehen aus dem Sessel immer schwerer? Und Sie denken: „Wenn dahinter eine Arthrose steckt, brauche ich dann eine Hüft-Operation wie meine Schwägerin?“ Im Jahr 2023 erhielten in Deutschland laut Endoprothesenregister (EPRD) 187.640 Patienten ein künstliches Hüftgelenk. „Viele könnten aber eine Operation vermeiden“, meint der Orthopäde Dr. Frank Sommerfeld aus Dachau. Er ist Mitglied im Deutschen Orthopädie Netzwerk (DON, siehe rechts) und rät, frühzeitig einen Facharzt zu konsultieren, wenn Schmerzen auftreten. Aber warum ist das so wichtig? Und wie kann



Die Doppelkammerspritze ist patentiert

moderne Arthrose-Therapie den Knorpelverschleiß wirksam stoppen? Der Arzt beantwortet im Interview all unsere Fragen: „Zögern Sie den Besuch beim Orthopäden nicht zu lange hinaus“, rät der Mediziner. „Je früher Sie Ihre Arthrose behandeln lassen, desto größer sind die Chancen, wieder schmerzfrei durch den Alltag zu kommen.“

Hat der operative Eingriff Risiken?

„Ja, jede Operation (OP) birgt ein gewisses Risiko. Ein Patient kann sich dabei eine Infektion einfangen. Zudem nimmt die Knochendichte im Alter ab, dadurch könnte sich zum Beispiel auch das Implantat lockern. Ältere Patienten leiden oft unter chronischen Leiden wie Diabetes

oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen, was das Risiko für Komplikationen erhöht. Eine Hüftarthrose rechtzeitig zu behandeln ist ratsam, denn dann muss das Gelenk erst gar nicht operiert werden.“

Doppelkammerspritze statt Operation?

„Ja. Der Arzt injiziert zwei verschiedene Gele ins Gelenk, die den Knorpel mit Nährstoffen versorgen. Diese moderne Zwei-Komponenten-Therapie (Renehavis, PZN 10270367, Kosten: 248 Euro zzgl. Arztkosten) verlangsamt und stoppt die Arthrose – und erspart auf diese Weise eine Operation.“

Wie kann ich meiner Hüfte Gutes tun?

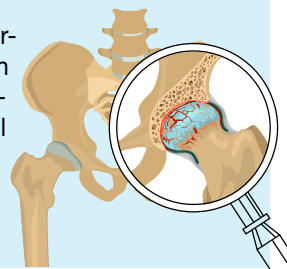
„Sitzen Sie möglichst nicht lange, bleiben Sie in Bewegung. Gehen Sie viel zu Fuß, tragen Sie besser gedämpftes Schuhwerk und vermeiden Sie schwere Lasten. Trainieren Sie stets auch Ihre Bein-, Bauch- und Oberkörpermuskulatur.“



Erstes Anzeichen: Zu Beginn der Hüftarthrose sind die Schmerzen nur leicht

SOS schreit der Hüftknorpel!

Reiben Sie mal Fingerknöchel an Fingerknöchel. Das tut weh, weil Knochen an Knochen reiben. Die Haut bietet da keinen Schutz – im Gegensatz zum Knorpel im Hüftgelenk. Dieser verhindert eine solche Reibung. Verschleißt er, verliert er seine Pufferfunktion. Folgen: Schmerzen und Bewegungseinschränkungen.



FOLGE 48

Dr. med. Frank Sommerfeld
 Facharzt für Orthopädie in Dachau sowie DON-Mitglied



Sie haben Fragen zu orthopädischen Erkrankungen? Nutzen Sie die kostenlose Hotline des Deutschen Orthopädie Netzwerks (DON) 0800/67384 11, Mo.–Fr. von 10–15 Uhr



Oder Sie finden uns unter: www.dononline.de oder stellen Sie uns Ihre Fragen an info@dononline.de



in Zusammenarbeit mit

